

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rusterholz, Meilen; Josef Scheiber, Altdorf; Therese Schneider, Lützelflüh; Frau Schuhmacher, Bern; Richard Stricker, Grabs; Irma Stüdli, Horn; Anna Walther, Bern; Hans Wiesendanger, Menziken.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN

Aargau

Freud und Leid ersteht vor uns am Eingang ins neue Jahr.

Am 6. Januar konnte Emma Müller am Holz in Safenwil bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Als gehörloses Kind hat sie in der Taubstummenanstalt Zofingen durch die Vorstehersleute Brack ein treffliches Rüstzeug erhalten fürs ganze Leben. Als gelernte Näherin hat sie etwa 30 Jahre lang ihr Brot verdient in der Strickerei in Safenwil. Wir entbieten der stets fröhlichen Jubilarin herzliche Segenswünsche.

Am 14. Januar konnte Fräulein Rosa Gehrig in Ammerswil bei Lenzburg ihr 40. Arbeitsjubiläum in der Firma Bally, Schuhfabrik in Dottikon, begehen. Für ihre treuen Dienste verdient Rosa Gehrig auch hier einen besondern Ehrenkranz und als liebe Gehörlose unsere volle Anerkennung.

Am 2. Januar ist ganz unerwartet im 75. Altersjahr unser lieber gehörloser Freund Abraham Siegrist-Mathys, Schneidermeister in Remigen, im Kantonsspital Aarau verschieden. Ein ausführlicher Nachruf folgt in der nächsten Nummer. Schon jetzt sei hier der schwergeprüften Gattin und den lieben Angehörigen im Namen vieler Gehörloser das herzlichste Beileid ausgesprochen.

W. F.

Weihnachtsfeier der Gehörlosen von Basel-Stadt

Im Beisein einiger Mitglieder des Fürsorgevereins feierten die Gehörlosen von Basel wiederum ihr traditionelles Festchen im Blaukreuzhaus. Aus allen Quartieren waren sie wie die Hirten herbei gekommen und mit glückstrahlenden Gesichtern setzten sich die Stillen im Lande an die reich gedeckten Tische, um sich vorerst einmal recht gütlich zu erlaben. In einer kurzen Ansprache wurde der aufmerksamen Versammlung der Lobgesang der himmlischen Heerscharen sinngemäss verständlich gemacht. In einer Reihe von schönen Lichtbildern zog hierauf das Leben, Wirken und Leiden unseres

Heilandes an den Augen-Menschen vorbei von der Krippe bis zur Himmelfahrt. Aber auch die Gehörlosen selbst kamen zu Worte. Frau Tetaz hatte mit einigen Frauen und Töchtern ein Weihnachtsspiel einstudiert und dabei zeigte es sich, wie gerade das Mienenspiel verbunden mit der Lautsprache den Gehörlosen liegt. Man spürte es jedem einzelnen an, wie es innerlich ergriffen war von dem, was es darstellen durfte. Ein reicher Gabentisch erfreute alle Teilnehmer mit hübschen und nahrhaften Geschenken und am Schlusse des Abends verdankte der Präsident des Taubstummen-Bundes, Herr Karl Frikker, die schöne Veranstaltung. Beglückt und innerlich bereichert nahmen die Gäste Abschied und gerne geben wir den herzlichen Dank, den wir empfangen durften, weiter an die Firmen und Stiftungen, die uns wieder geholfen haben, Licht und Freude bringen zu können in die Herzen dieser seelisch vereinsamten Mitmenschen.

—mm—

Weihnachtsfeier der Luzerner

am 18. Dezember 1955

Zuerst rief uns Gott zum gemeinsamen Gottesdienst mit Predigt und Kommunion in der Villa «Bruchmatt».

Am Nachmittag lockte das Weihnachtsglöcklein eine grosse Zahl Gehörloser der Zentralschweiz von nah und fern herbei. Herr Fritz Gross, der Präsident des GVZ, hiess alle Anwesenden, darunter die HH. Geistlichen, die ehrw. Lehrschwestern von Hohenrain, Herrn Lehrer Kägi, Präs. des Fürsorgevereins, die Damen des Patronats für Taubstumme, von Pro Infirmis, der Caritas und des kath. Frauenbundes der Stadt Luzern herzlich willkommen. Dann folgte unter der Regie von Frl. Rüttimann und Frl. Brunner «Das Spiel vom jungen Hirten» und im Anschluss daran ein Farbenlichtbildervortrag «Advent und Weihnachten in Kirche und Heim.» HH. Prof. Breitenmoser, unser früherer Obmann des Fürsorgevereins, hielt eine Ansprache über «Friede im Herz». Dann folgte die Darstellung eines Krippenbildes «Zur Krippe her kommet...». Hernach wurden wir an reich gedeckten, mit brennenden Kerzenlichtern geschmückten Tischen von Helferinnen der Armenseelenschwestern hingebungsvoll bewirtet und dann war die schöne Weihnachtsfeier beendet.

Wir danken dem Fürsorgeverein, der Pro Infirmis und dem Patronat, die den Anlass wieder vorbereitet und so erfolgreich durchgeführt haben.

A. G.

Wir haben grosse Freude . . .

. . . denn wir feierten Weihnacht wie noch nie. Ohne Weihnachtsbaum, ohne Geschenke. Aber das Herz war viel froher als andere Jahre. Warum?

Wir waren am Stephanstag in Zürich, in der Pauluskirche. Dort hielten die Taubstummen mit ihren hörenden Freunden und Angehörigen den Weihnachtsgottesdienst. Und es war der schönste Gottesdienst, den ich erlebte. Kein äusserer Glanz, kein Lichterbaum, keine süssliche Stimmung. Alles ganz einfach und schlicht, damit es zur Armut und Hilflosigkeit des Kindes im Stall passt.

Zuerst liest Herr Gygax, ein Kirchenhelfer, die Weihnachtsgeschichte vor. Dann predigt Herr Pfarrer Kolb über das Wort in Lukas 2:

Die Hirten sprachen zueinander: «Kommt, wir wollen nach Bethlehem gehen, wir wollen sehen, was da geschehen ist und der Herr uns mitgeteilt hat.» Sie gingen eilends. Sie fanden Maria und Joseph; das Kindlein lag in der Krippe.

Wer hat zuerst sehen dürfen, dass Gott als kleines Kind zu uns Menschen gekommen ist? Nicht die Pfarrer und Schriftgelehrten, nicht der König, der Staat. Sondern die armen Hirten, welche harte Arbeit leisten müssen, besonders im Winter, wenn die Nächte kalt sind und wilde Tiere kommen. Diese Hirten hörten zu allererst von Jesus. Dann auch die Tiere, der Ochs und das Eselein, welche wir oft gering achten. Und die Weisen dürfen das Kind auch sehen und anbeten, denn sie haben jahrelang gehofft und gewartet, gesucht und nachgedacht.

Aber die Hirten und die Weisen müssen sich eilends aufmachen. Sie müssen alles verlassen und das Kindlein suchen gehen. Das müssen wir alle auch tun. Sonst können wir nicht verstehen, was in Bethlehem geschehen ist. Es nützt nichts, wenn wir viel Weihnachtsbetrieb machen. Viele Geschenke, viele Kerzen, viel Feststimmung können uns daran hindern, die Weihnachtsgeschichte zu verstehen.

Wir wollen gehen und sehen, was geschehen ist: Gott ist nicht mehr unsichtbar, fern in den Himmeln. Gott ist ganz nahe zu uns gekommen. Er ist hilflos wie wir, er leidet wie wir, er muss sterben wie wir. Das ist das wichtigste Ereignis in der Weltgeschichte. Es ändert alles. Es nimmt die Traurigkeit und die Verzweiflung aus unseren Herzen, es gibt uns eine grosse Freude. Denn wir können den Sohn Gottes wirklich sehen. Darum soll das, was geschehen ist, auch im Gottesdienst wirklich sichtbar gemacht werden.

Die Mimengruppe des zürcherischen Taubstummenpfarramtes, unter der Leitung von Max Lüem, will uns die Geschichte zeigen. Es ist kein Theater. Die Hirten haben keinen Stab, kein Holz für ihr Feuer, kein Schäflein. Die Weisen haben keine Kronen und keine sichtbaren Geschenke. Maria hält keine Puppe im Arm. Nur der Engel trägt einen Stern auf seiner Hand. Aber er hat keine Flügel. Die Kleider sind ganz einfach, doch schön farbig. Die Farben sind für uns die Musik. Für die Hörenden spielt die Orgel. Man spürt diese Klänge mit den Füßen auf dem Bretterboden.

Ein blinder Musiker, Max Schindler, spielt auf der Orgel. Er hat die Musik selber erfunden. Sie passt gut zu dem, was die Burschen und Mädchen darstellen. Auf der Orgel tönt das Lied: 'Wie schön leucht' uns der Morgenstern. Der Engel trägt allen voran den leuchtenden Stern. Die Spieler ziehen durch den Mittelgang der Kirche ein und warten links und rechts von der Kanzel, bis sie an die Reihe kommen.

Zuerst hüten die Hirten auf dem Felde ihre Schafe. Sie frieren; sie machen ein Feuer an. Zuerst sind die Finger steif vor Kälte. Die Gesichter sind voll Angst vor der dunkeln Nacht. Aber das Feuer macht hell und nimmt die Angst weg. Es wärmt die Hände; die Finger können sich wieder gut bewegen. Ein Hirte wacht, die andern schlafen. Sie wechseln ab. Sie sorgen füreinander, sie decken einander zu. Sie streicheln die Schafe. Sie halten Ausschau nach Gefahren. Sie sind unruhig, weil sie etwas ahnen.

Dann kommt plötzlich der Bote Gottes mit dem Stern. Die Hirten fürchten sich sehr. Sie können die Botschaft noch nicht recht fassen. Aber sie wollen gemeinsam in die Stadt gehen und das Kindlein suchen. Der Stern des Engels zeigt ihnen den Weg. Sie haben Hoffnung in ihren Augen, sie fangen an, dem Engel zu glauben.

Die Weisen kommen von weit her. Sie wissen, dass etwas geschehen ist. Sie suchen den Stern. Einer hat ein grosses Buch bei sich. Man sieht es, weil der Diener so schwer tragen muss. Sie setzten sich müde nieder. Sie blättern in dem Buch und suchen und suchen. Sie verzweifeln fast. Aber auf einmal sehen sie den Engel mit dem hellen Stern. Er ruft sie. Er weist sie in der rechten Richtung. Er bringt sie zu Maria und Joseph.



Alle sind da. Maria, die das Kindlein in den Armen hält. Sie hält die Arme sorgfältig gebeugt. Sie geht ganz behutsam, sie neigt ihr Gesicht, und dann leuchten ihre Augen vor Glück. Darum sehen auch wir das Kind. Joseph behütet Maria und das Kind. Auch er hat Freude auf dem Gesicht, wenn er sich über Marias Arme beugt. Der Engel steht über allen und leuchtet mit dem Stern. Er hat mit den Bewegungen seiner Arme und Hände allen Menschen Frieden verkündigt.

Die Hirten kommen herbei und staunen. Sie können das Wunder fast nicht begreifen. Das Kindlein ist noch ärmer als sie. Es hat noch kälter als sie. Darum schenken sie ihm ein Fell und decken es warm zu. Maria hat Freude. Dann kommt der erste Weise mit seinen zwei Knechten. Sie haben schwer zu tragen: sie schleppen ein grosses Stück Gold herbei. Die Gesellen des zweiten Weisen bringen etwas ganz Leichtes. Sie tanzen und schweben: Weihrauch zieht durch die Luft. Er steigt uns allen in die Nase. Alle legen dem Kindlein etwas zu Füßen. Alle beten es an und danken Gott in ihren Herzen. Alle haben leuchtende Gesichter, wenn sie zurücktreten.

Als die Spieler wieder durch die Kirche wegziehen, haben auch die Zuschauer ein helles Leuchten auf ihren Gesichtern. Das ist noch dort, als der Pfarrer das Abendmahl austeilte. Es bleibt sicher viel länger in den Augen und in den Herzen als eine Predigt. Darum haben wir grosse, grosse Freude aus der Pauluskirche mit heimgenommen. AOM

Zeichnung von AOM: Der ob dem Himmelslicht erschrockene Hirte.

Mitteilung des Schweizerischen Gehörlosensport-Verbandes

Wir haben festgestellt, daß die Gehörlosen Italiens große Fortschritte gemacht haben in bezug auf die technische, konditionelle leichtathletische Ausbildung und an zahlreichen Sportanlässen vorzügliche Resultate erzielt haben. Sie trainieren unermüdlich weiter auf die Internationalen Gehörlosenspiele 1957.

Und wir, was tun wir in der Schweiz? Gehen wir nur als Zuschauer hin?

Im Hinblick auf die im März bevorstehende Generalversammlung unseres Verbandes in Freiburg stelle ich folgende Fragen:

Wer beteiligt sich am 4. internationalen Querfeldeinlauf vom 19. März 1956 in Pavia?

Wer meldet sich zur Europameisterschaft im Schießen auf 50 m am 7. Oktober 1956 in Como?

Sehr bedauerlich ist es, daß der Gehörlosen-Sportverein Bern auf die Durchführung der Schweiz. Skimeisterschaften für Gehörlose 1956 in Gstaad ver-

zichtet hat. Möglicherweise organisiert ein anderer Verein diese Meisterschaft in Andermatt, Airolo oder anderswo, aber es wäre nun höchste Zeit dazu.

Da «Le Messenger» im Januar nicht erscheint, erhalten die Verbandsvereine diese Mitteilung direkt zugestellt.

Beste Wünsche für das neue Jahr!

C. Beretta-Piccoli

Gehörlosen-Gottesdienste

Predigtplan pro 1956 für den Kanton Bern

Januar:

- 8. Herzogenbuchsee
- 15. Biel
- 22. Konolfingen
- 29. Langnau

Februar:

- 5. Bern und Schwarzenburg
- 12. Thun
- 19. Langenthal
- 26. Saanen

März:

- 4. Bern und Lyss
- 11. Huttwil
- 18. Frutigen
- 25. Noch unbestimmt
- 30. Bern und Burgdorf, *Karfreitag*,
Abendmahl

April:

- 1. Herzogenbuchsee, *Ostern*, Abend-
mahl
- 8. Biel
- 15. Konolfingen
- 22. Langnau
- 29. Schwarzenburg

Mai:

- 6. Bern und Burgdorf
- 13. Thun
- 20. Lyss, *Pfingsten*, Abendmahl
- 27. Zweisimmen

Juni:

- 3. Bern und Konolfingen
- 10. Langenthal
- 17. Langnau
- 24. Frutigen

Juli:

- 1. Bern und Biel
- 8. Huttwil
- 15. Ferien
- 22. Ferien
- 29. Ferien

August:

- 5. Bern und Schwarzenburg
- 12. Thun
- 19. Herzogenbuchsee
- 26. Saanen

September:

- 2. Bern und Lyss
- 9. Langenthal
- 16. Bern, *Betttag*, 14 Uhr
- 23. Frutigen
- 30. Meiringen

Oktober:

- 7. Bern und Burgdorf
- 14. Huttwil
- 21. Biel
- 28. Langnau

November:

- 4. Bern und Schwarzenburg
- 11. Thun
- 18. Herzogenbuchsee
- 25. Zweisimmen

Dezember:

- 2. *1. Advent*, Bern und Konolfingen
- 9. Frutigen
- 16. Huttwil
- 23. Lyss
- 25. *Weihnachten*, 14 Uhr, Bern
- 30. Langenthal

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Gottesdienste jeweils statt in:

Bern	in der Französischen Kirche, Zeughausgasse	9 Uhr
Biel	im Blaukreuzhotel, Unterer Quai 45	15 »
Burgdorf	im Kirchgemeindehaus, Lyssachstrasse	14 »
Frutigen	im Unterweisungslokal bei der Kirche	14 »
Herzogenbuchsee	in der Kirche (kleiner Saal)	14 »
Huttwil	im Kirchgemeindehaus (Hauptstrasse)	14 »
Konolfingen	in der Kirche (kleiner Saal)	14 »
Langenthal	im Samariterhaus bei den Schulhäusern	14 »
Langnau	im Sekundarschulhaus	14 »
Lyss	in der Kirche (kleiner Saal)	15 »
Meiringen	in der Kapelle beim Pfarrhaus	14 »
Saanen	in der St.-Anna-Kapelle bei der Kirche	14 »
Schwarzenburg	im alten Schulhaus	15 »
Thun	im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse	14 »
Zweisimmen	in der Kirche	14 »

H.

Taubstummenpfarramt des Kantons Zürich (ref.) Gottesdienste 1956

Januar:

8. Kirchenhelfertag	
Marthalen, mit Abendmahl	15.00
15. Zürich	09.30
22. Turbenthal	11.00
Winterthur	14.15
29. Affoltern	13.45

Februar:

5. Regensberg	09.35
Bülach	14.20
12. Zürich	09.30
Rüti, auch für «See»	14.30
26. Affoltern	13.45

März:

4. Horgen	14.30
11. Andelfingen	14.15
18. Regensberg	09.30
Embrach	14.30
25. Palmsonntag	
Zürich*	14.30
30. Karfreitag	
Turbenthal, mit Abendmahl	11.00
Winterthur, mit Abendmahl	14.15

April:

1. Ostern	
Meilen, mit Abendmahl	14.15
2. Ostermontag	
Regensberg, mit Abendmahl	09.30
8. Zürich	09.30
Turbenthal	14.30
15. Ferienlager	
22. Ferienlager	
29. Affoltern	13.45

Mai:

6. Wetzikon	14.30
10. Auffahrt	
Kirchentag	
für den ganzen Kt. Zürich	
20. Pfingsten	
Zürich, mit Abendmahl	09.30
27. Marthalen	14.15

Juni:

3. Kirchenhelfer-Ausflug	
10. Zürich*, auch für «Amt»,	
«See», «Oberland»	14.30
17. Turbenthal	11.00
Winterthur	14.15
24. Regensberg	09.30
Freienstein-Rorbas	14.15

Juli:

1. Bergfahrt der Jugendgruppen	
8. Zürich	09.30
Uster	14.30

August:

19. Zürich*	14.30
26. Turbenthal	11.00
Winterthur	14.15
Auch für «Weinland»	

September:

9. Affoltern, mit Abendmahl	13.45
16. Bettag	
Zürich f. d. ganzen Kanton	17.00
23. Männedorf	14.15
30. Andelfingen	14.15

Oktober:

- 1. Regensberg 09.30
- Bülach 14.20
- 7. Rüti 14.30
- 21. Zürich 09.30
- 28. Turbenthal 11.00
- Winterthur 14.15
- Auch für «Unterland»

November:

- 4. Reformationssonntag
- Uetikon 14.30
- Auch für «Oberland»
- 11. Zürich 09.30

- 18. Marthalen 14.15
- 25. Kirchenhelfertag
- Embrach, mit Abendmahl . 15.00

Dezember:

- 2. Regensberg, Adventsfeier . 09.30
- Affoltern, Adventsfeier . . 13.45
- 9. Zürich*, Adventsfeier . . 14.30
- 16. Horgen, Adventsfeier . . 14.30
- 23. Weihnachtsfeier
- Winterthur, m. A'mahl 16.00—19.30
- Auch für «Weinland», «Unter-
land» und Turbenthal
- 26. Weihnachtsfeier
- Wetzikon, m. A'mahl 16.00—19.30

(* Mit Gemeinde-Zusammenkunft)

Gottesdiensträume:

Im Kirchengebäude: Zürich (Wasserkirche), Affoltern, Uetikon, Meilen, Embrach, Uster, Wetzikon, Rüti, Andelfingen, Marthalen.

Im Kirchengemeindehaus oder Gasthaus: Männedorf, Freienstein, Bülach, (Sonntagschulsaal im «Soldatenheim»), Winterthur (Kirchengemeindehaus Liebestr. 3), Horgen («Windegg»).

Im Taubstummenheim: Regensberg, Turbenthal.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Schweizerischer Gehörlosenbund

Die nächste Delegiertenversammlung findet bekanntlich am 18. März in Glarus statt. Es sei auf die Anzeige in Nr. 1 der GZ unter «Glarus» hingewiesen.

Die Vereinsvorstände sind gebeten, ihre Delegierten zu ernennen und bis spätestens 1. März dem Präsidenten, Herrn Ad. Maeder, St. Gallen/Bruggen, Friedhofstrasse 7, mitzuteilen. Ebenfalls sind Anträge z. H. der Delegiertenversammlung bis zu diesem Datum einzureichen. Mit kameradschaftlichem Gruss Der Vorstand

Aus den Sektionen

Taubstummenbund Basel

Der Vorstand des Taubstummenbundes Basel lud seine Mitglieder auf 4. Dezember zu einem interessanten Filmabend ins Vereinslokal ein. Es hat uns gefreut, so schöne Kulturfilme ansehen zu können. Wir danken Herrn K. L. für die reibungslose Vorführung. Über den Inhalt der Filme sei hier kurz berichtet: